

GÜNTER PETZOW

PROF. DR. RER. NAT. DIPLOMINGENIEUR

PROF. H. C. MULT.

DR. H. C. MULT. DR.-ING. E. H. MULT.

DGM - Pionier

der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde

Prof. Dr. rer. nat. Gerhard Schneider

Hochschule Aalen

Die Deutsche Gesellschaft für Materialkunde e.V. verleiht Herrn Prof. Dr. rer. nat. Gerhard Schneider die Auszeichnung DGM-Pionier 2018 in Anerkennung seiner beispielhaften Aktivitäten für eine erfolgreiche und nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Industrie sowie für seine Beiträge zur Gestaltung der Fachausschüsse, die maßgeblich zum Ausbau des DGM-Expertennetzwerkes beitragen.

Gerhard Schneider hat 1978 sein Studium der Metallkunde an der Universität Stuttgart begonnen und 1988 mit einer Promotion am Max-Planck-Institut für Metallforschung in Stuttgart auf dem Gebiet der Seltenen Erdmagnete abgeschlossen. Anschließend war er als Professor Visitante am Institut für Physik der Universität São Paulo tätig. 1989 begann er seine Laufbahn in der Zentralen Forschung bei der Robert-Bosch GmbH in Stuttgart, zunächst als Projekt- und Gruppenleiter, dann als Leiter der Abteilung „Forschung Werkstoffe“. 2005 übernahm er die Leitung der Bosch Forschung in Nordamerika mit der Zentrale in Silicon Valley in Palo Alto. 2008 folgte er dem Ruf des Wissenschaftsministers des Landes Baden-Württemberg zum Rektor der Hochschule Aalen. Ein Amt, das er bis heute innehat.

Herr Schneider hat sich in vielen Bereichen der DGM verdient gemacht. So als Vertreter der Industrie im Vorstand von 2004-2008 und als Vorsitzender des Gemeinschaftsausschusses DGM / DKG von 2003 bis 2006. Besonders prägend waren und sind seine Tätigkeiten im weiten Feld der Materialographie. Seit 2014 leitet er den Fachausschuss Materialographie, der mit 15 Arbeitskreisen zu den größten in der DGM gehört. Unter seiner Leitung hat die alljährlich stattfindende Metallographie-Tagung eine internationale Bedeutung erlangt. Die beiden letzten Veranstaltungen unter seiner Leitung, die Jubiläumstagung in Berlin 2016 und die Tagung in Aalen 2017, werden als markante Demonstrationen des Fachgebietes Materialographie in Erinnerung bleiben.

Schon als Doktorand, später als Industrie- und Hochschulforscher, hat Dr. Schneider die Materialographie als Untersuchungsmethode auf anspruchsvollem Niveau benutzt. Er hat die Bedeutung des Berufsstandes Materialograph / Materialographin, der in der Geschichte der DGM immer eine wichtige Rolle gespielt hat, schätzen gelernt und sich für die fachliche und gesellschaftliche Anerkennung eingesetzt.

Als Rektor hat er dann folgerichtig die Einführung des Studienschwerpunktes Materialographie mit Bachelor-Abschluss (B. Eng.) an der Hochschule Aalen durchgesetzt. **Damit hat er weltweit die erste akademisch und staatlich anerkannte Ausbildungsstätte für den Berufsstand Materialographie geschaffen und sich die ehrenvolle Anerkennung der Fachgemeinschaft erworben.** Die ersten Absolventen dieses Studienganges haben sich bereits in der Praxis bewährt und die Nachfrage nach weiteren Absolventen dieses Studienganges ist groß.

Dr. Schneiders Urteil in materialbezogenen Fragestellungen wird in der Forschungs- und Bildungspolitik der EU, des Bundes und des Landes Baden-Württemberg geschätzt, was durch seine Berufung in mehrere einflussreiche Beratungs- und Planungsgremien unterstrichen wird.

Als Beispiele seien genannt die Mitgliedschaften im Vorstand der Rektorenkonferenz der Hochschulen für angewandte Wissenschaften Baden-Württemberg, in der ständigen Kommission für Innovation und Wissenstransfer der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und im Programmbeirat Forschung an Fachhochschulen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Es ist bemerkenswert, dass Dr. Schneider trotz aller organisatorischen und repräsentativen Belastungen durch das Rektorat noch Zeit für eine anspruchsvolle Forschung findet. In dem aus Drittmitteln finanzierten Institut für Materialforschung der Hochschule untersucht er mit einem kleinen Team neue Funktionswerkstoffe für Batterien und Magnete, die pulvermetallurgische Problematik bei der Additiven Fertigung und deren Einsatzmöglichkeiten. Hinzu kommen anspruchsvolle Forschungen zur Werkstoffcharakterisierung speziell durch quantitative Gefügeanalyse bis hin zum maschinellen Lernen.

Die Ergebnisse seiner Forschungen hat Dr. Schneider in über 150 Veröffentlichungen und vielen eingeladenen Vorträgen bekannt gemacht.

Seine Behandlung der in Forschung und Praxis gleichermaßen hochaktuellen Probleme brachten weitreichende nationale und internationale Kooperationen mit sich, darunter auch mit einigen Universitäten; u.a. mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), das die Zusammenarbeit so hoch einschätzt, dass sie ihn durch Kooptation als Professor in die Fakultät Maschinenbau aufnahm. Mit seinem Forschungsteam trägt Dr. Schneider wesentlich zur Forschungsstärke der Hochschule Aalen bei, die bereits zum 12. Mal hintereinander die forschungstärkste Hochschule für angewandte Wissenschaft in Baden-Württemberg geworden ist.

Erwähnenswert sind auch Dr. Schneiders Erfolge bei der Einwerbung von Bauprojekten für die Hochschule Aalen. Schon 2015 wurde ein von der EU und vom Land Baden-Württemberg finanziertes Innovationszentrum, ein Start-Up Inkubator, auf dem Hochschulgelände eingeweiht, in dem bereits 50 Start-Up Unternehmen mit zum Teil beachtlichen Entwicklungserfolgen arbeiten. 2017 wurden der Hochschule Aalen zwei große Bauprojekte genehmigt. Einmal ein „Zentrum Technologie für Nachhaltigkeit (ZTN)“ von der EU und dem Land BW gefördert und zum anderen das „Zentrum für Innovative Materialien und Technologien für energieeffiziente Energiewandlermaschinen (ZIMATE)“, aus dem Forschungsbautenprogramm des Bundes gefördert. Zurzeit entsteht ein Doppelfunktionsgebäude auf dem Hochschulgelände, in dem zentrale Themen der Materialforschung eine herausragende Rolle spielen werden.

Gerhard Schneider hat Vieles zur Gestaltung und Reputation der DGM beigetragen und erfreut sich eines hohen kollegialen Ansehens. Sein Engagement in Wissenschaft, Praxis und Lehre ist durch Kreativität, intellektuelle Offenheit und Leistungsbewusstsein gekennzeichnet. Er hat fachübergreifende Pionierarbeit als Forscher, Lehrer und Teamchef geleistet. Kurzum:

Er ist in des Wortes wahrer Bedeutung ein DGM-PIONIER.